

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 349.

Donnerstag den 14. December.

1848.

Bekanntmachung, die Stadtverordneten-Wahl betreffend.

Die früher angeordnete und am 30. October d. J. stattete Wahl von Wahlmännern zur Ergänzung der Herren Stadtverordneten ist durch das am 1. d. M. bei uns eingegangene Gesetz vom 17. November d. J. dahin abgeändert worden, daß nicht ein **Dritttheil**, sondern das **ganze** aus 60 Mitgliedern und 36 Ersatzmännern bestehende **Collegium** der Herren Stadtverordneten, welche seither unter Vermittelung von Wahlmännern ernannt worden sind, **unmittelbar** von sämtlichen Stimmberechtigten einer Neuwahl zum Neujahr 1849 unterworfen werden soll.

Stimmberechtigt und zu Stadtverordneten wählbar sind hierbei alle Bürger, deren Namen in der bereits im October d. J. vertheilten **Wahlliste** vom 20. September d. J. und neuerlich in deren Nachtrage vom 28. November d. J. mit Einschluß der Bürger israelitischer Religion verzeichnet sind

Zu Wahltagen sind

der 14., 15. und 16. December d. J.

früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr festgesetzt worden.

Wir verweisen übrigens auf unsere Bekanntmachung vom 1. d. M. über das Wahlverfahren, welche als Placat angeschlagen ist, auch mit obigem Nachtrage zur Wahlliste an zwei Stellen, im Rathhause und in der alten Waage, zu Jedermanns Einsicht aushängt und bemerken, daß den stimmberechtigten Bürgern Abdrücke davon nebst **neuen** auf 60 Namen eingerichteten **Stimmzetteln**, überdies auch jedem im Nachtrage hinzugekommenen Stimmberechtigten zugleich nachträglich die früher vertheilte Wahlliste zugestellt worden ist.

Diese neuen Stimmzettel sind, nach Anleitung derselben mit 60 Namen ausgefüllt, an obigen Wahltagen (den 14., 15. und 16. December) von den Wählern selbst in Person, bei Verlust des Stimmrechts für diese Wahl, vor der Wahldeputation in der **alten Waage** am Markte, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Leipzig den 5. December 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rüger.

Bekanntmachung, die Landtagswahlen betreffend.

Im 25ten Wahlbezirke sind die Dörfer **Großschocher**, **Kleinschocher**, **Windorf**, **Gausch**, **Dessch** und **Raschwitz** zu einer Wahlabtheilung zusammengeschlagen worden, deren Sitz **Großschocher** ist.

Die Abgabe und Entgegennahme der Stimmzettel zu den Wahlen für beide Kammern findet in dieser Wahlabtheilung kommenden **Freitag** den 15. December von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr in dem Gasthose „zum **Trompeter**“ zu **Großschocher**

statt, und es wird dies mit dem Bemerken, daß die Stimmberechtigten ihre Stimmzettel **persönlich** und innerhalb der bestimmten Zeit, bei Verlust ihres Stimmrechts für diese Wahl, und unter Hinweisung auf die Pflicht der Abstimmenden, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen und zum Wohle des Landes abzugeben, hiermit bekannt gemacht.

Großschocher den 7. December 1848.

Der Wahlabtheilungsausschuß daselbst.
Baumgarten.

Mittheilungen

des engern Plenums der Commission für Erörterung der Gewerbs- und Arbeitsverhältnisse.

(S. 1 u. 2.)

Was die Begrenzung der Innungsgebiete anlangt, so fand man es allerdings wünschenswerth als allgemeine Grundsätze folgende aufzustellen: Geschlossene Innungen hören auf, jedoch unter Einführung eines für jeden Fall geeigneten gerechten Ablösungsverfahrens für die bisherigen Realrechte; Landmeister müssen sich — abgesehen davon, daß sie künftig denselben Bedingungen des Befähigungsnachweises u. s. w. unterliegen werden — an eine Innung anschließen, deren sämtliche Lasten sie mittragen; dadurch bilden sich statt städtischer und rein localer Innungen **Bezirksinnungen**, von denen es gut sein würde, wenn sich ihre Begrenzungen mit den **Gewerberathsbezirken** in Uebereinstimmung bringen ließen; den **Gewerberäthen** würde dann die Aufsicht über die Vertheilung der **Gewerbetreibenden** in dem Bezirke und des **Verhältnisses** zwischen Stadt und Land zustehen. Dann würden aber auch keine örtlichen **Verbietungsrechte** mehr bestehen dürfen, weil damit jeder im Lande für das ganze Land seine **Betriebbefugniß** in gleicher Weise erworben hat. Diejenigen **Fabrikanten**, welche **junftmäßige** Arbeiten auch nur durch dergleichen Arbeiter ausführen, treten **rücksichtlich** derselben in ein durch die

Gewerbeordnung zu bestimmendes Verhältniß zu den betreffenden Innungen.

In sachlicher Beziehung erschien es sehr nöthig, thunlichst auf die **Bildung größerer Innungsgebiete** aus verwandten Gewerben (**Gewerbsgruppen**) hinarbeiten und damit die **Quelle vieler Streitigkeiten** zu verstopfen, doch schien auch hierüber das **Einzelne**, namentlich die Frage: ob dann innerhalb einer solchen Gruppe noch **Unterabtheilungen** bestehen könnten oder sollten, ob der Grundsatz, daß man nicht zwei Gewerbe auf einmal treiben dürfe, nicht auf solche Unterabtheilungen zu beziehen sei u. s. w. in die besondere Gewerbeordnung zu gehören. Dagegen erklärte man sich allgemein dafür, daß der **Uebergang** von einem Gewerbe zum andern gegen den ordnungsmäßigen **Nachweis der Befähigung** zu gestatten sei, weil nur dadurch **Ausgleichungen** möglich werden.

Dem **Handel** gegenüber konnte man nach langen **Discussionen** sich schließlich nur über den Grundsatz vereinigen: Jeder **Gewerbetreibende** erlangt mit der Befugniß zum **Gewerbetriebe** auch das **unbeschränkte Recht**, mit allen in sein Gebiet einschlagenden fertigen Artikeln, **Rohstoffen** und **Halbfabrikaten** zu handeln und dem **Handel** oder den **Kramerinnungen** steht dagegen kein **Verbietungsrecht** zu; aber umgekehrt ist auch der **Kleinhandel** in der Wahl seiner **Gegenstände** nicht beschränkt und gegenseitige **Verbie-**